

Die Frucht- und Gemüsehändler über die hohen Gemüsepreise.

Mit den Fragen, ob die hohen Frucht- und Gemüsepreise berechtigt sind und wie Abhilfe zu schaffen ist, beschäftigte sich der Verein der Frucht- und Gemüsehändler von Hamburg und Umgegend in seiner Harmonia-Gesellschaftshaus unter Vorsitz des Herrn Aug. Bachhufen abgehaltenen Mitgliederversammlung. Der Referent, Herr Wunderlich, betonte, daß derartig hohe Preise, wie sie jetzt namentlich für Kohl, Staudrüben, Wurzeln, Schneidebohnen und für alle Sorten Obst gefordert und bezahlt werden, gänzlich unberechtigt sind. Die Bauern entschuldigen stets die hohen Preise damit, daß auch sie alle ihre Bedürfnisse nicht bezahlen und daher auch einen geringeren Verdienst als in Friedenszeiten haben müßten. Wenn auch zugegeben werden solle, daß dieser Einwand teilweise berechtigt sei, so rechtfertigt dieser Grund doch nicht eine derartige Steigerung, besonders nicht im Hinblick auf die gute Ernte. Im Publikum sei nun vielfach die Meinung verbreitet, daß auch der Frucht- und Gemüsehändler in dieser Zeit mit enormem Nutzen arbeite. Dies sei aber durchaus nicht der Fall, vielmehr arbeite er oft bei einzelnen Gemüsearten, wie Kohl und Rüben, mit einem Nutzen von 1 bis 2 Pf. das Pfund. Den Vorteil von den hohen Preisen haben einzig und allein die Bauern, die nach ihrer eigenen Aussage noch nie so viel Geld verdient haben wie in dieser Zeit.

Wenn man nun nach den Ursachen dieser durchaus ungerechtfertigten Preistreibereien frage, so sei in erster Linie darauf hinzuweisen, daß das Publikum selbst die Schuld daran trägt, denn das den Markt besuchende Privatpublikum, das direkt vom Erzeuger kauft, bewilligt den Bauern jeden verlangten Preis und zwingt dadurch auch den Frucht- und Gemüsehändler, die gleichen hohen Preise zu bezahlen. Eine weitere Ursache der hohen Preise sei darin zu suchen, daß die sogenannten „Stellenhändler“, das sind diejenigen Händler, die als Zwischenhändler zwischen dem Erzeuger und dem Frucht- und Gemüsehändler auftreten, die außerordentlich hohen Preise bewilligen. Wenn man also die jetzigen außerordentlich hohen Preise beseitigen wolle, so müsse vor allen Dingen das Privatpublikum vom Markt, durch Beschränkung auf eine bestimmte Zeit, ferngehalten und ebenso der Stellenhandel beschränkt werden. Die Errichtung eines besonderen Kleinmarktes nur für das Privatpublikum sei ja schon von den Frucht- und Gemüsehändlern in Gemeinschaft mit den Großhändlern beantragt, aber von der Behörde nicht genehmigt worden. Der Staat müsse vor allen Dingen dafür sorgen, daß zur kommenden Winterszeit die Hauptbedarfsartikel für die Volksernährung, wie Kohl, Rüben, Wurzeln usw., in genügender Anzahl und zu erschwinglichen Preisen an den Markt gebracht werden. Was bei den Kartoffeln möglich war, müßte sich auch bei den andern Gemüsearten einführen lassen.

In der an diese Ausführungen sich anschließenden Aussprache betonte Herr Heescher, daß die Höchstpreise von der Marktbehörde viel zu hoch festgesetzt würden, ohne Mitwirkung von Fachleuten. Die Hauptsache bleibe immer, daß man den Bauern einfach die hohen Preise nicht bezahle. Wenn sie sehen, daß sie mit ihren hochgeschraubten Preisen nicht

durchkommen, dann würden sie schon von selbst billiger verkaufen.

Herr Bachhufen bemängelte ebenfalls die einseitig festgesetzten Höchstpreise, unter denen der Kleinhändler oft am meisten leide. Das beste Beispiel, wie verfehrt zuweilen bei der Festsetzung von Höchstpreisen verfahren werde, sei die Festsetzung der Höchstpreise für Zwetschen. Diese könne der Großhändler beim Bezug vom Erzeugungsort, also z. B. aus Thüringen, im Durchschnitt mit 10 Pf. das Pfund einkaufen, er verkaufe sie an den Kleinhändler mit 20 Pf. das Pfund (gesetzlich festgesetzter Höchstpreis), der sie mit 25 Pf. das Pfund wieder abgeben müsse. Nun sei aber kaum eine Frucht so leicht verderblich wie gerade Zwetschen, und gedrückte und leicht beschädigte Ware werde vom Publikum zurückgewiesen, so daß dem Kleinhändler ein Verdienst von höchstens 2 Pf. für das Pfund übrig bleibe.

Diese Ausführungen wurden von verschiedenen Rednern noch ergänzt. Das Ergebnis der ausgedehnten Aussprache war der Beschluß, daß der Vorstand beauftragt wurde, an zuständiger Stelle ein Verbot des sogenannten „Stellenhandels“ am Markt zu beantragen, da dieser als verbotener Kettenhandel bezeichnet werden müsse.

*

Die Eier-Kleinhandl

werden in einer Bekanntmachung der Detailistenkammer im Anzeigenteil dieses Blattes aufgefordert, ihre Ausweislisten für den Eierkleinhandel im Geschäftszimmer der Detailistenkammer, Neuerwall Nr. 69, I. Stog, am Sonnabend, 16. September, zwischen 9 und 4 Uhr in Empfang zu nehmen. Die Gebühr beträgt 50 Pf. Der Gewerbe-Anmeldechein ist vorzulegen.

Das Schiller-Theater unter dem Hammer! Laut Anzeige des Kgl. Amtsgerichts zu Altona soll im Wege der Zwangsversteigerung am 29. November, vormittags 11 Uhr, das auf den Namen des Direktors Ernst Friedrich Michaelis in Hamburg eingetragene Grundstück Schiller-Theater an der Gerichtsstelle, Altona, Allee 131, Zimmer 154, versteigert werden. Der Nutzungswert ist mit 18 900 Mark angegeben.

*

Lebensmittelfragen in Berlin.

In der Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag teilte Oberbürgermeister Wermuth mit, daß die Groß-Berliner Gemeinden beschlossen haben, für den Preis des Schwarzbrottes folgende Ermäßigungen eintreten zu lassen: Das ganze Brot von 78 auf 64, Pfennig, das halbe Brot von 42 auf 34 Pfennig. Der Preis für Weißbrot wurde dagegen von 3 auf 3 1/2 Pfennig für die Schrippe erhöht. Gleichzeitig teilte der Oberbürgermeister mit, daß eine Herabsetzung der Preise für Rind- und Kalbfleisch unmittelbar bevorstehe.

In der Sitzung kam es zu lebhafter Aussprache. Es lag ihr ein sozialdemokratischer Antrag zugrunde, wonach die Stadtverordnetenversammlung den Magistrat ersucht, alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um die Versorgung Berlins mit Nahrungsmitteln während des Winters sicher zu stellen und bei dem Kriegsernährungsamt zu beantragen, die viel zu hohen Höchstpreise für Brot, Fleisch, Fett usw. unter Sicherstellung der Zufuhr möglichst zu ermäßigen.